



LANGUAGE LEARNING THROUGH CULTURE & COOKING

Project No.2019-1-UK01-KA204-061490

KA2 STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT

Language learning through culture & cooking

Project No. 2019-1-UK01-KA204-061490

Leitfaden für Übungen für Teambildung und Integration für Anbieter von Erwachsenenbildung und multikulturellen Unternehmen/Organisationen

März 2021



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	3
Zielsetzung des vorliegenden Leitfadens	3
Methodische Grundlagen für die Aktivitäten	4
Schnelle und einfache Icebreaker-Aktivitäten	5
DURCHFÜHRUNG VON TRAININGSEINHEITEN	5
Tipps & Tricks für das Unterrichten/Training	6
LERNERGESBNISSSE	7
LEHR- UND LERNEINRICHTUNGEN	7
THEORETISCHER INPUT	9
Organisation des LLCC-Trainings und Differenzierung der Aufgaben und Aktivitäten	9
Einbindung von Lernenden mit verschiedenen Hintergründen und Überwindung von Herausforderungen	10
Einbettung grundlegender Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse in Trainingsmaterialien	12
Theorie zu Beurteilungsstrategien	14
Beurteilungsstrategien für erwachsene Lernende	15
Tipps für die kreative Kombination der Kursthemen	16
Verschiedene Bildungsaktivitäten im Rahmen der Erwachsenen- und Weiterbildung	17
BEST-PRACTICE- BEISPIELE	18
EVALUATION UND FEEDBACK	26
INDIKATOREN FÜR QUALITATIVE BEWERTUNG	26
Weitere Tipps für informelle Evaluation	26
REFERENZEN UND WEITERFÜHRENDE LINKS, RESSOURCEN UND PUBLIKATIONEN	27
PROJEKTKONSORTIUM	31

EINFÜHRUNG

Die im Rahmen des Projekts „Language Learning through Culture and Cooking“ entwickelten Trainingstools und -materialien dienen der Förderung grundlegender Lese- und Schreibfähigkeiten, sozialer Integration und interkulturellem Dialog durch Kochen und Beschäftigung mit den Themengebieten Ernährung und Essenstraditionen.

Wenn erwachsene Lernende aktiviert und motiviert werden, erreichen sie deutlich höhere individuelle Ergebnisse. Motivation der Lernenden führt zu Steigerungen in vielen Bereichen, z.B.:

- Teilnahme;
- Wissen;
- Selbstvertrauen;
- Kompetenzen;
- soziale Kontakte;
- Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl.

Zielsetzung des vorliegenden Leitfadens

Das Ziel dieses Leitfadens ist es, die kreative Umsetzung der in Leitfaden 1 enthaltenen Schulungsmaterialien und Unterrichtspläne zu unterstützen. Es soll ein nützliches Werkzeug für TrainerInnen, Anbieter im Bereich der Erwachsenenbildung sowie multikulturelle Unternehmen sein, die informelles Lernen für Erwachsene anbieten.

Das Handbuch beinhaltet:

- hilfreiche Informationen zur effektiven Arbeit im Bereich der informellen Erwachsenenbildung und Best-Practice-Beispiele;
- Tipps und Methoden für die Arbeit mit Erwachsenen, einschließlich Icebreaker- und Teambuilding-Aktivitäten sowie Anregungen zu erfolgreicher Motivation und Einbeziehung;
- Ratschläge zur Verankerung und Verbesserung von Grundkenntnissen in den Bereichen Sprache, Lesen, Schreiben und Rechnen;
- Methoden für die erfolgreiche Durchführung von Online- und Blended-Learning Formaten.

Methodische Grundlagen für die Aktivitäten

Icebreaker-Übungen und Aktivitäten für Teambuilding und Engagement sollen eine entspannte Umgebung für die Teilnehmenden fördern. Sie können dabei helfen, eine Beziehung zwischen den Lernenden aufzubauen und eine produktive Lernumgebung zu schaffen. Außerdem bereiten sie die Lernenden auf die Zusammenarbeit in der Gruppe vor und können anfängliche Barrieren und Unbehagen abbauen, die häufig bei Personen auftreten, die sich in einer Situation mit fremden Personen befinden.

Teambuilding-Aktivitäten können Folgendes beinhalten: Übungen zur Förderung von Kommunikationsfähigkeiten, Problemlösung, Entscheidungsfindung, Anpassungsfähigkeit und Planung sowie vertrauensbildende Maßnahmen. Die Übungen sollen den Teilnehmenden Spaß machen und sie animieren, sich auf den Prozess einzulassen, um Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt innerhalb der Gruppe zu entwickeln.

Einige Gedankenanstöße:

1. Was willst du mit deiner Aktivität erreichen? Soll sie einen guten Einstieg in die Trainingseinheit bieten, Kommunikationsfähigkeit oder Vertrauen zwischen den Teilnehmenden fördern oder die Gruppe (re-)aktivieren?
2. Stelle den Lernenden die Aktivität vor und erkläre nicht nur den Ablauf, sondern auch den Zweck der Übung.
3. Zu welchem Zeitpunkt im Kurs findet die Aktivität statt? Zu Beginn eignen sich Kennenlernaktivitäten, wohingegen du zur Kursmitte beispielsweise einen Wettbewerb einbauen könntest. Während einer Einheit, in der das Energielevel der Teilnehmenden niedrig ist, kannst du sie mit einer unterhaltsamen und dynamischen Aktivität neu motivieren
4. Wo soll die Aktivität stattfinden? Gibt es den geeigneten Raum und die Ressourcen? Ist die Aktivität online umsetzbar? Wird eine gerade oder ungerade Anzahl von Teilnehmenden benötigt?
5. Denke daran, dass Aktivitäten nicht immer wie geplant ablaufen. Flexibilität und Lernbereitschaft sind wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer positiven und offenen Gemeinschaft von Lernenden.
6. Berücksichtige die Heterogenität der Gruppe, sowohl in kultureller und religiöser Hinsicht als auch in Bezug auf persönliches Wohlbefinden. Was für eine Person ein Kinderspiel ist, kann für jemand anderen eine große Herausforderung darstellen.
7. Die Aktivität kann eine Gelegenheit sein, über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der einzelnen Personen, ihren Hintergründen und ihrer Kultur nachzudenken, um interkulturellen Dialog anzuregen.
8. Die Aktivität kann den Austausch von Methoden, Traditionen und Wissen fördern.
9. Die Aktivität kann kreatives Denken fördern sowie Kommunikation und Austausch von Ideen anregen.
10. Die Aktivität kann Problemlösung, kritisches Denken und Kommunikation fördern. Sie kann den Wettbewerbsgeist zwischen Teams oder kleinen Gruppen fördern.

Hinweis: Die anfängliche Einschätzung der Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten der Teilnehmenden ist wichtig, um eine Grundlage für jegliche Teambuilding- oder Integrationsübungen zu schaffen. Wenn die Aktivitäten auf einem zu hohen oder zu niedrigen Sprachniveau angesiedelt sind, könnte die Aktivität misslingen und einen negativen und demotivierenden Effekt haben.

Schnelle und einfache Icebreaker-Aktivitäten

Namensspiel

Ziel: Sich gegenseitig kennenlernen und Spaß haben; Gedächtnisspiel.

Jede Person stellt sich vor und nennt ein Lebensmittel (z.B. Obst oder Gemüse), das mit demselben Buchstaben des Alphabets beginnt wie ihr Name. Jede Person muss sich an die vorherigen Namen und Lebensmitteln erinnern und diese wiederholen, bevor sie sich und ihr Essen vorstellt.

Essen teilen (Autobiografische Methode)

Ziel: Beginnen, sich auf einer persönlichen Ebene zu öffnen, ein wenig über die Anderen erfahren; erste Einschätzung des kommunikativen Sprachniveaus.

Frag die Teilnehmenden, welches Gericht sie für die Gruppe zubereiten möchten und wie sie gelernt haben, es zuzubereiten, warum es für sie von Bedeutung ist und welche Erinnerung sie damit verbinden.

Turm bauen

Ziel: Problemlösung, Kommunikation, Teamarbeit.

Pro Team benötigt ihr 6-10 Blätter Zeitungspapier, ein Ei (ein rohes, wenn es euch nichts ausmacht, die Sauerei aufzuräumen, wenn es kaputtgeht) und Klebeband. Jedes Team/Paar hat die gleiche Anzahl an Ressourcen. Sie müssen eine dreibeinige Struktur bauen, die einem Turm oder einer Plattform ähnelt, auf der ein Ei mindestens eine Minute lang ruhen kann.

Marshmallow-Spiel

Ziel: Problemlösung, Kommunikation, Teamarbeit.

Ihr benötigt 20 ungekochte Spaghetti-Nudeln, 1 Meter Klebeband, 1 Meter Schnur und 1 Marshmallow für jedes Team, das aus 4 Teilnehmenden bestehen soll. Ziel und Aufgabe an die Teams ist es, die höchste freistehende Struktur mit dem Marshmallow an der Spitze zu bauen.

DURCHFÜHRUNG VON TRAININGSEINHEITEN

Lehrkräfte, TrainerInnen und LernbegleiterInnen sollten partizipative und Lernerzentrierte Ansätze anwenden, die den Wert des Inputs der einzelnen Lernenden betonen. Die Arbeitsmethoden basieren in erster Linie auf einem aktiven Lernansatz, der durch nicht-formale und informelle Aktivitäten in flexiblen, handlungsorientierten Lernumgebungen gefördert wird.

Es sollte ein ganzheitlicher Ansatz angewendet werden, der die Anpassung der Lernprozesse an die jeweiligen individuellen Bedürfnisse sicherstellt.

Tipps & Tricks für das Unterrichten/Training

1. Binde so oft wie möglich Lese-, Schreib-, Sprach- und Rechenkenntnisse durch den Einsatz von Rezepten, Gesprächen, Fragen und Antworten, etc. ein.
2. Eine informelle Ersteinschätzung der Sprachkenntnisse der Teilnehmenden ist wichtig, da TrainerInnen wissen müssen, auf welches Niveau die Lernaktivitäten ausgerichtet sein sollten.
3. Lerne die Motivation der Lernenden kennen; intrinsische Beweggründe - was sind ihre persönlichen Beweggründe für die Teilnahme am Kurs? – und extrinsische Beweggründe - welche Vorteile hat die Teilnahme am Kurs für die Teilnehmenden?
4. Setze in jeder Einheit eine Vielzahl von Lehr- und Lernmethoden ein, um sicherzustellen, dass alle Lernstile abgedeckt werden: mehrdimensionale Aktivitäten, die für visuelle, kinetische, auditive und erfahrungsorientierte Lernende konzipiert sind. Dies wird letztlich alle Lernenden unabhängig von ihrem Lerntyp ansprechen.
5. Emotionale Zusammenhänge verbessern das Lernen. Den Lernenden die Gelegenheit zu geben, einander ihre persönlichen Geschichten über das Essen und Kochen zu erzählen, wird sich positiv auf ihre Lernerfolge auswirken
6. Schaffe Freiraum für experimentelles Lernen: Ermutige Lernende dazu, auf ihre eigene Art zu lernen. Lass sie beispielsweise verschiedene Zutaten für Rezepte ausprobieren und die Einheit gelegentlich vom ursprünglichen Plan abweichen (innerhalb des Zeitrahmens und der Lernziele).
7. Nutze gezielte Fragerunden, um alle Teilnehmenden einzubinden. Ermutige die Lernenden, Fragen zu stellen.

Die Kombination einer Vielzahl von Methoden bei der Durchführung von Trainingseinheiten wird die Lernenden nicht nur aktivieren, sondern auch ein breites Spektrum ihrer Bedürfnisse abdecken. Folgende Methoden können verwendet werden, um die Entwicklung von Sprache, Rechnen und verschiedener Kompetenzen zu unterstützen:

- Unterricht in der ganzen Gruppe;
- problemlösendes und entdeckendes Lernen;
- praxisorientierte Aktivitäten;
- Einzel- und Partnerarbeit;
- Fallstudien, Rollenspiele und Simulationen;
- Einsatz verschiedener Medien einschließlich ICT und interaktiver Ressourcen;
- selbstständiges und ressourcenorientiertes Lernen;
- Lernen durch Diskussion;
- individuelles Coaching und Tutorien;
- Gruppenarbeit.

Die Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt der Teilnehmenden fördert den interkulturellen Dialog und kulturübergreifende Zusammenarbeit. Durch das Kochen und den Austausch von Rezepten wird die Bedeutung der Bewahrung von kulturellem Erbe als ein gutes Beispiel für interkulturelle Zusammenarbeit gefördert.

LERNERGESBISSE

Nach erfolgreichem Kursabschluss wirst du...

- deine Kompetenzen erweitert haben und effektive Trainings in den Themengebieten Kochen, Interkulturalität und Sprachen lernen organisieren können
- die aktive Beteiligung in einer Gruppe fördern können. Beispielsweise ist es hilfreich, von Anfang an deutlich zu machen, dass aktive Beteiligung wichtig ist, und verbale und nonverbale Hinweise zu verwenden, um die Teilnahme zu fördern. Verlasse dich nicht darauf, dass immer dieselben Freiwilligen auf Fragen antworten. Reagiere auf regelmäßige Fragen der gleichen Freiwilligen, indem du zeigst, dass du ihre Antworten schätzt, aber auch Input von anderen hören möchtest. Gehe in einen Bereich des Raums, in dem ruhige Teilnehmende sitzen; lächle diese Lernenden an und stelle Augenkontakt mit ihnen her, um sie zu ermutigen, das Wort zu ergreifen.
- verstehen, wie verschiedene kulturelle Hintergründe den Lernprozess der Teilnehmenden beeinflussen können.
- verschiedene Methoden und Werkzeuge anwenden können, um einen inklusiven Lernprozess zu ermöglichen. Schaffe einen inklusiven Raum, in dem sich die Teilnehmenden wohl fühlen und ihre Standpunkte und Meinungen ohne Stereotypisierung, Homophobie, Rassismus, Sexismus usw. äußern können.
- Verständnis dafür zeigen können, dass Personen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen unterschiedliche Sichtweisen auf alltägliche Themen haben und unterschiedlich auf Lernmaterialien reagieren können.
- Strategien zur Förderung von interkulturellem Verständnis durch Kochen und Sprachenlernen entwickeln, umsetzen und begleiten, durch die Kreativität und Meinungsaustausch gefördert werden.
- sensibilisiert für den Standpunkt von Personen anderer Kulturen zeigen, indem unterschiedliche Meinungen anstelle von Konformität gefördert werden.

LEHR- UND LERNEINRICHTUNGEN

Die Einrichtungen, die Teambildungs-/Integrationsübungen für Anbieter von Erwachsenenbildung oder multikulturelle Unternehmen/Organisationen organisieren, sollten für eine geeignete Lernumgebung, technische Ausstattung und Arbeitsmittel sorgen, die zur Erleichterung des Lehr- und Lernprozesses in den folgenden Einrichtungen notwendig sind:

- Unterrichtsraum mit Internet, Multimedia-Projektor und einem Computer mit PowerPoint;
- weitere organisatorische Tools (Tafel, Handouts, Papier, etc.);
- Küchenutensilien (optional);
- usw.

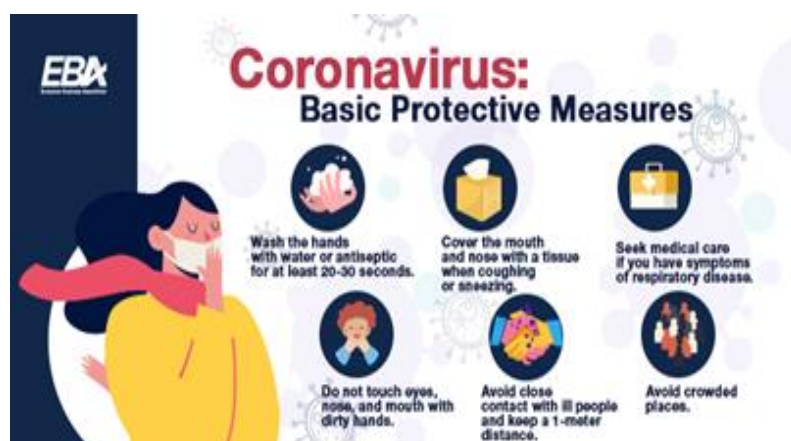
Anbieter von Erwachsenenbildung sollten entsprechend auf den Unterrichtsprozess vorbereitet sein und ...

- ... eine förderliche Lehr- und Lernumgebung schaffen.
- ... mit dem Hintergrund der Teilnehmenden vertraut und sich ihrer Bedürfnisse und Erwartungen bewusst sein.
- ... über das Wissen und die Fähigkeiten verfügen, Koch-/Sprachlerneinheiten zu organisieren.
- ... über gute Kenntnisse der Lehrinhalte (Module I-IV) verfügen.
- ... gute Kommunikationsfähigkeiten haben, tolerant sein, Lernende motivieren können und sich selbst gut einschätzen können.
- ... gute Moderationsfähigkeiten haben, z. B. die Fähigkeit, Diskussionen anzustoßen, Reflexionen zu sammeln, auf Feedback zu reagieren, zusammenfassende Antworten zu geben.

In Anbetracht des Risikos einer Ansteckung mit COVID-19 sollten die folgenden Maßnahmen zum Schutz der Lehrenden und Lernenden getroffen werden:

- Wasche dir oft die Hände mit Seife oder einem alkoholhaltigen Mittel.
- Halte nach Möglichkeit einen Abstand von zwei Metern zu anderen Personen ein
- Trage eine Maske, wenn räumliche Distanz nicht möglich ist.
- Huste oder niese in den angewinkelten Ellenbogen oder ein Taschentuch.

Reinige UND desinfiziere Oberflächen, die oft berührt werden. Dazu gehören Tische, Türgriffe, Lichtschalter, Arbeitsplatten, Schreibtische, Telefone, Tastaturen, Toiletten, Wasserhähne und Waschbecken.



THEORETISCHER INPUT

Lehr- und Lernstrategien für erwachsene Lernenden

Die meisten Bildungsmaßnahmen in der Erwachsenenbildung umfassen Inhalte innerhalb des herkömmlichen Weiterbildungssystems und Kurse, die sich gezielt an MigrantInnen richten. Zu diesen Inhalten gehören Sprachunterricht, allgemeine kulturelle Bildung auf grundlegendem Niveau und berufliche Ausbildungsprogramme für Erwachsene. Good-Practice-Beispiele für konkrete Initiativen und Projekte sind ebenfalls relevant, um TrainerInnen wertvolle Anhaltspunkte bieten zu können.

Das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenunterrichts durch Kochen ist es, ausreichende Sprachkenntnisse sowie Wissen über kulturelle und soziale Bedingungen zu erlangen, um erfolgreich mit anderen Menschen in der Gesellschaft zu interagieren. Das Projekt richtet sich an Anbieter von Erwachsenenbildung und wird ihnen neue Tools vermitteln, die Lernende dabei unterstützen, ihre Lernergebnisse gemeinsam mit ihrer Rolle in der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu verbessern. Das Ziel des Projekts ist es, die Lernenden durch Sprache und Kochen - zwei zentrale Aspekte jeder Kultur - in die Gesellschaft des jeweiligen Landes zu integrieren.

Für eine erfolgreiche Durchführung der Aktivitäten ist es wichtig, dass die erwachsenen Teilnehmenden den Unterricht als relevant erachten. Sie müssen verstehen, wie die neuen Fähigkeiten, die sie erwerben werden, ihren Alltag verbessern können und welche Auswirkungen sie in der nahen Zukunft haben könnten.

Die persönlichen Erfahrungen und Hintergründe der Teilnehmenden müssen unbedingt berücksichtigt werden. Sie können die Sichtweise der Teilnehmenden auf die Lerninhalte des Kurses wesentlich beeinflussen. Der Inhalt der Aktivitäten sollte sich außerdem auf Erfahrungen und Emotionen beziehen, da nachhaltiges Lernen durch diesen Bezug gefördert wird und eine positive Beziehung zwischen den Lernenden und TrainerInnen hergestellt werden kann. Die Teilnehmenden sollen das Gefühl vermittelt bekommen, dass sie ernst genommen werden und dass all ihre Gefühle berechtigt sind.

Außerdem sollten individuelles Lernen sowie Teamarbeit gefördert werden. TrainerInnen sollten Projekte vorstellen, die zur Zusammenarbeit anregen, damit die Teilnehmenden ein größeres Ziel vor Augen haben. Feedback ist wichtig, damit die Teilnehmenden das Gefühl haben, gehört zu werden. Die TrainerInnen sollten bedenken, dass das Feedback nicht nur von der Trainerin oder dem Trainer, sondern auch von ihren PartnerInnen kommen kann.

Organisation des LLCC-Trainings und Differenzierung der Aufgaben und Aktivitäten

Im Rahmen des Projekts wurden vier Module entwickelt, die vier verschiedene Themen mit unterschiedlichen Aufgaben und Aktivitäten abdecken, und das Ziel vereinen, interkulturellen Dialog durch Kochen und Sprachenlernen zu fördern. Diese Module können die Grundstruktur für individuelle Trainingskurse darstellen.

Eine Aufgabe soll verschiedene Aktivitäten beinhalten, die verschiedene Themen abdecken, die bearbeitet und vertieft werden sollen. Durch diesen Ansatz soll Abwechslung geschaffen werden und verschiedene Bereiche berücksichtigt werden.

Vielleicht hilft hier ein bildhafter Vergleich, um den Aufbau des Trainings besser verständlich zu machen: Das Trainingsprogramm entspricht einem Baum, die Aufgaben stellen die Äste dar und die verschiedenen Aktivitäten wären die Blätter.

Einbindung von Lernenden mit verschiedenen Hintergründen und Überwindung von Herausforderungen

In einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft, in der wir leben, müssen kulturelle Unterschiede im Bildungsbereich berücksichtigt werden. Das Lernen über den Hintergrund anderer Menschen ermöglicht die Förderung sozialer Kompetenzen, während Arbeit und Selbstbestimmung Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Integration und Sprachkompetenzen eine wesentliche Voraussetzung für Teilhabe an der Gesellschaft sind.

Wenn MigrantInnen in einem neuen Land ankommen, sollten sie Fähigkeiten mitbringen oder erlangen, die es ihnen ermöglichen, Beziehungen zu Menschen aus dem Gastland und anderen MigrantInnen aufzubauen. Dieser Kontakt soll sogar zu verbesserten kognitiven Fähigkeiten führen: "Researchers have documented that students' exposure to other students who are different from themselves and the novel ideas and challenges that such exposure brings leads to improved cognitive skills, including critical thinking and problem solving" (Stuart Wells, Fox, Cordova-Cobo, 2016, S.2).

Die Drexel University School of Education (2018) erklärt die Bedeutung von Inklusion, multikultureller Bildung und einem kultursensiblen Ansatz im Unterricht folgendermaßen: "Not only does creating greater multicultural awareness and inclusion help students with different backgrounds and needs succeed, but it encourages acceptance and helps prepare students to thrive in an exponentially diverse world".

Allerdings können die Teilnehmenden während des Trainings auf bestimmte Herausforderungen stoßen, zu denen Sprachbarrieren oder kulturelle Unterschiede gehören. Es gibt mehrere Strategien, die TrainerInnen anwenden können, um die Integration der Teilnehmenden zu fördern und sicherzustellen, dass die Unterrichtsumgebung und der Lernprozess auf die kulturelle Vielfalt der Gruppe eingehen. Hier werden einige davon vorgestellt:

- **Kennenlernen der Teilnehmenden**

Setze dich für kulturelles Bewusstsein und Integration im Klassenzimmer ein und berücksichtige die persönliche Lebenssituation und Gefühlslage aller Teilnehmenden. In einer vielfältigen Gruppe haben die Kursteilnehmenden verschiedene Hintergründe, Hobbys und Lerngewohnheiten, die für eine gelungene Kommunikation berücksichtigt werden müssen. Interesse an den Bedürfnissen der Teilnehmenden zu zeigen, spielt eine wichtige Rolle beim Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Trainerin und Kursteilnehmenden, sowohl als

Gruppe als auch individuell. Dein Interesse wird den Teilnehmenden ein Gefühl von Wertschätzung geben. So kann eine angenehme Atmosphäre entstehen und ein sicherer Raum geschaffen werden, in dem jede und jeder frei kommunizieren kann und respektiert wird. Die Kommunikation zwischen den Teilnehmenden ist dabei von großer Bedeutung, da sie voneinander lernen können und somit eine inklusive Lernumgebung entsteht.

- **Kommunikation:**

Sobald du die Teilnehmenden kennengelernt hast, bemühe dich, eine positive Beziehung zu ihnen zu pflegen und dich während des gesamten Trainings auf die Kommunikation mit ihnen zu konzentrieren. Persönliche Gespräche helfen oft dabei, zu vermitteln, dass du eine Vertrauensperson für die Teilnehmenden sein kannst. Die Teilnehmenden sollten in der Lage sein, mit dir über ihre Gefühle auf einer persönlichen und professionellen Ebene sprechen zu können. Wenn sich die Teilnehmenden wohlfühlen, wird ihnen das dabei helfen, eventuell auftretende Probleme zu erkennen und anzusprechen. Eine gute Beziehung zwischen dir und deinen Teilnehmenden ist wichtig, um den Fortschritt der Einzelnen und der Gruppe zu besprechen und bei Bedarf Unterstützung anzubieten.

- **Respekt:**

Wenn Teilnehmende respektiert werden und ihre Entscheidungen anerkannt werden, werden sie ermutigt und selbstbestimmt, was sowohl kollektiv als auch individuell ein Gewinn ist. Du kannst die Teilnehmenden dazu anregen, über ihre eigenen Interessen und die Lebensweise ihres Wohnortes zu lernen und zu recherchieren. Der Erwerb von neuem Wissen über verschiedene kulturelle Kontexte wird es ihnen ermöglichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Bevölkerung nachzuvollziehen. Diese Recherche kann auch ein guter Anhaltspunkt dafür sein, dass sich die Teilnehmenden mit anderen austauschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden. Das Finden von Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Kulturen kann außerdem insofern hilfreich sein, als sich die Lernenden dadurch an Konzepte und Umgangsformen gewöhnen können, die möglicherweise außerhalb ihrer Komfortzone liegen. Um Diskussion und Verständnis zu fördern, sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, ihre kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen. Ermutige sie deshalb dazu, verschiedene Aspekte der Kulturen anderer Menschen kennenzulernen. Die Gruppe sollte andere Kulturen wertschätzen können und lernen, wie man innerhalb und außerhalb des Trainings respektvoll über sie spricht.

- **Bewusstsein für andere Kulturen:**

Während du die Teilnehmenden dazu anregst, sich auf Gespräche über verschiedene Kulturen einzulassen, ist es auch wichtig, die Bedeutung eines sensiblen Umgangs mit der Kultur, dem Glauben, der Sprache und den Umgangsformen anderer hervorzuheben. Die Gruppe sollte sich Zeit nehmen, um das kulturelle Erbe jeder Person zu verstehen, während du einen integrativen Ansatz während der Einheiten anwendest. Stelle den Lernenden außerdem Ressourcen zur Verfügung, um ihnen zu helfen, ihr Wissen zu erweitern - visuelle und

interaktive Übungen sind oft intuitiver und praxisorientierter als ein traditioneller Vortrag. Die Teilnehmenden können auch ihre Erfahrungen austauschen und in der Gruppe zusammenarbeiten. Wenn du auf die Vorschläge und Anregungen der Gruppe eingehst, werden sich die Lernenden bestätigt fühlen und es entsteht ein sicherer Raum, in dem sie lernen und erfolgreich sein können.

- **Anerkennung von Vielfalt:**

Das Arbeitsumfeld innerhalb der Gruppe spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung kulturellen Bewusstseins. Bemühe dich deshalb, Vielfalt in jeden Aspekt der Schulung mit einzubeziehen. Durch das Zusammentreffen von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Kulturen können verschiedene Perspektiven eingebracht werden. Vielfalt kann in einer Gruppe auf unterschiedliche Weise repräsentiert werden. Gib den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Kultur einzubringen und sich auszutauschen.

- **Flexibilität:**

Lasse den Teilnehmenden die Freiheit, sich in das Training einbringen zu können. Wenn sie sich wohlfühlen, wird sie etwas mit dem Inhalt der Schulung verbinden, so dass sie den Inhalt besser verstehen und sich Wissen auf einem tieferen Level aneignen können. Wenn die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sinnvolle Beiträge in der Gruppe zu leisten, zeigen sie, wie sie den Inhalt der Schulung verstehen. Rege Diskussionen rund um das behandelte Thema an, damit die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven kennenlernen und sich gegenseitig helfen können, um eventuell auftretende Probleme zu lösen. Selbst wenn sie diese gemeinsame Basis nicht erreichen, sollten sie in der Lage sein, die Meinung eines jeden zu respektieren und zu akzeptieren. Diese Art von zwischenmenschlichen Fähigkeiten werden wertvoll für Jobs und jegliche sozialen Begegnungen sein.

Einbettung grundlegender Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse in Trainingsmaterialien

Zunächst werden die wichtigsten Aspekte genannt, die bei der Einbindung von Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen in die Trainingsmaterialien berücksichtigt werden müssen. Dazu bedarf es einer Reihe von Strategien und ergebnisorientierten Ansätzen. Sozialformen wie Teamarbeit oder Partnerarbeit werden in die Planung der Trainingseinheiten miteinbezogen.

Die Frage, die wir uns stellen sollten, ist, ob das Training den Teilnehmenden ermöglicht, grundlegende Sprach-, Lese- und Rechenkenntnisse zu erwerben, damit sie ihre Ziele in der Gesellschaft erreichen und sich als Teil einer Gruppe fühlen können. Außerdem sollte der Aufbau der Trainingseinheiten analysiert werden, um sicherzustellen, dass das Trainingsprogramm den Erwerb der oben genannten Fähigkeiten unterstützt.

Partnerarbeit kann sehr effektiv sein, da die Teilnehmenden die Materialien in den Lernaktivitäten gemeinsam, aber auch individuell bearbeiten können.

Folgende Schritte gilt es für eine erfolgreiche Förderung grundlegender Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse zu befolgen:

1. Mache deutlich, welche konkreten Sprach-, Lese- und Rechenfertigkeiten die Lernenden erwerben müssen, um über das Training hinaus erfolgreich zu sein.
2. Bestimme das erforderliche Level der einzelnen Fähigkeiten.
3. Setze Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten direkt mit neuen Möglichkeiten, die sich für die Teilnehmenden ergeben können, in Verbindung.
4. Entwickle Einheiten, die Themen zu den Schwerpunkten abdecken.
5. Nutze vertrauenswürdige Ressourcen, um die Entwicklung der Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten theoretisch zu unterstützen.

Die Einbettung der Sprach-, Lese- und Rechenkenntnisse in das Training zeigt sowohl den TrainerInnen als auch den Teilnehmenden, wie wichtig die Kombination von Theorie und Praxis ist. Folgende Aspekte solltest du bei der Planung deiner Trainings berücksichtigen:

1. Kombiniere die Förderung von Sprach-, Lese- und Rechenkenntnissen mit praktischen Aufgaben und Aktivitäten.
2. Ermittle die wichtigsten Sprach-, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse, die die Teilnehmenden benötigen.
3. Verwende ein Lernprogramm und plane jedes Training gewissenhaft.
4. Außerdem kann die Verwendung von Flussdiagrammen nützlich sein, um bestimmte Prozesse verständlich zu machen.

Das Interesse der Teilnehmenden an der Förderung von Lese-, Schreib-, Sprach- und Rechenkompetenzen zu wecken, kann eine Herausforderung darstellen. Deshalb müssen TrainerInnen den Teilnehmenden die Bedeutung dieser Fähigkeiten deutlich machen, beispielsweise indem aufgezeigt wird, was die Teilnehmenden erleben können, wenn sie diese Fähigkeiten entwickeln und ihnen eine aktive soziale Rolle gegeben wird. Um die Lernenden zu motivieren, diese Fähigkeiten wahrzunehmen, sollten kommunikative Lernansätze für die Trainings gewählt werden. Beispielsweise sollten die Teilnehmenden ermutigt werden, aktiv an jeder Einheit teilzunehmen, Theorie mit der Praxis verknüpft werden und verlässliche Ressourcen verwendet werden, damit die Teilnehmenden die Referenzen nachschlagen können.

Um das Interesse der Gruppe aufrechtzuerhalten, sollten die TrainerInnen besonders darauf achten, was der Erwerb dieser Fähigkeiten für positive Auswirkungen auf das Leben der Teilnehmenden haben könnte. Du kannst auch die Möglichkeit hervorheben, dass die Teilnehmenden ihr neues Wissen mit ihren Verwandten oder anderen Personen, die es brauchen könnten, teilen können. Eine weitere Sache, auf die hingewiesen werden kann, ist, dass die Teilnehmenden dank des Trainings ihre Beziehungen zu ihren PartnerInnen ausbauen können.

Lernen durch Beobachtung kann eine gute Übung für die Gruppe sein, da es ein effektiver Weg ist, sich bewusst zu machen, was andere Menschen im Umfeld tun. Die Übung hilft dabei, sich

neues Wissen anzueignen, neue Themen in Bezug auf die Aktivitäten zu finden und Diskussionen über Themen zu führen, die sich ergeben können.

Persönliche und berufliche Entwicklung spielt eine zentrale Rolle bei der Einbettung von Sprach-, Lese- und Rechenkenntnissen in das Training. Sowohl formelle als auch informelle Methoden können eingesetzt werden, um die Teilnehmenden für das Training zu motivieren, von Aktivitäten und Aufgaben bis hin zu Mentoring und Diskussionen. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass TrainerInnen Aktivitäten auswählen sollen, die die Lebensrealität der Teilnehmenden widerspiegeln, die Bedürfnisse der Teilnehmenden inkludieren und die Entwicklung von neuem Wissen und Teamfähigkeit beinhalten.

Theorie zu Beurteilungsstrategien

Beurteilung ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts, da festgestellt werden kann, ob festgelegte Trainingsziele erreicht worden sind. Beurteilung wird meist als Vorstufe zur Benotung angesehen, was jedoch nicht ganz stimmt. Eine Benotung ist nicht immer notwendig und kann manchmal sogar kontraproduktiv sein. Die Beurteilung dient dazu, Veränderungen in den Fähigkeiten und im Wissen von Lernenden zu erkennen, die möglicherweise neue Lernziele erfordern. TrainerInnen müssen eine aktive Rolle bei der Entscheidung über den Zweck der Beurteilung und den zu beurteilenden Inhalt einnehmen.

Wenn die Beurteilung richtig durchgeführt wird, liefert sie nützliche Informationen über:

- die Ausgangssituation der Lernenden: ihre Wissensgrundlage, Bildungslücken und besondere Bedürfnisse;
- die Festlegung von Bildungsstandards zum Erreichen von Lernzielen;
- den Lernfortschritt der Kursteilnehmenden: durch die Beurteilung kann festgestellt werden, ob die Lernenden die geforderten Inhalte soweit erfasst und verstanden haben, dass sie in der Lage sind, sie zu diskutieren;
- Leistung der TrainerInnen, da die Beurteilung deutlich macht, ob die Trainingsmethode und der Ansatz für die Teilnehmenden geeignet sind. Die Beurteilung bietet auch einen Anhaltspunkt für die Richtung, die TrainerInnen einschlagen sollten, um das Training zu verbessern und anzupassen.

Zwei der bekanntesten Beurteilungsansätze sind:

- die standardisierte Beurteilung: Bei der standardisierten Beurteilung geht es darum, alle Lernenden anhand eines Standardsatzes von Aktivitäten während einer festgelegten Zeit zu bewerten. Ein gängiges Beispiel für eine standardisierte Bewertung sind Aufnahmeprüfungen an Universitäten. Sie berücksichtigen weder die unterschiedlichen Fähigkeiten der KandidatInnen noch erlauben sie die Verwendung unterschiedlicher Verfahren für die Bewertung, da allen KandidatInnen derselbe Test vorgelegt wird.

Eine standardisierte Beurteilung kann nützlich sein, um die Stärken und Schwächen der Lernenden in Bezug auf aktuell festgelegte Standards zu identifizieren. Allerdings kann

eine standardisierte Beurteilung leicht zu Demotivation führen, sowohl bei den Kursteilnehmenden, die durchwegs keine guten Noten erreichen - was zu einer Steigerung der Drop-Out-Raten führen kann -, als auch bei den TrainerInnen, die sich möglicherweise unter Druck gesetzt fühlen, eine Trainingsmethode zu wählen, die sich auf das Erreichen bestimmter Kenntnisse in einer festgelegten Zeitspanne konzentriert, anstatt einer zeitaufwändigeren aktiven Erkundung des Themas, die den Kursteilnehmenden tendenziell mehr Spaß macht und auch tiefergehendes Wissen vermittelt. Außerdem haben verschiedene AutorInnen die standardisierte Beurteilung mit der Verengung des Lehrplans in Verbindung gebracht, da das Training dazu neigt, sich auf die zu prüfenden Themen oder Bereiche zu konzentrieren, während andere wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten vernachlässigt werden.

- Alternative Beurteilungen, die oft als Leistungskontrollen oder umfassende Bewertungen bezeichnet werden, werden in der Regel von TrainerInnen entworfen, um das Lernverständnis der Lernenden zu bewerten, z. B. in Form von Aufsätzen, offenen Fragen oder Projekten. Diese Art der Beurteilung ist so konzipiert, dass sie zu den Inhalten passt, die während des Trainings vermittelt werden.

Durch diese Art der Beurteilung kann den Teilnehmenden einfacher Feedback darüber gegeben werden, was sie verbessern müssen. Diese Art der Beurteilung ist in der Regel interaktiv (erfordert mehr von den Lernenden als Auswendiglernen und Aufschreiben), wodurch die Teilnehmenden stärker eingebunden werden. Dies führt dazu, dass sich die Lernenden mehr in ihre Bewertung einbezogen und für ihren Lernprozess verantwortlich fühlen.

Beurteilungsstrategien für erwachsene Lernende

- Offene Fragen: Diese können schriftlich erfolgen oder mündlich von den TrainerInnen gestellt werden, um das individuelle Verständnis der Teilnehmenden zu beurteilen oder Diskussionen anzuregen, welche es den Lernenden wiederum ermöglichen, ihr Verständnis zu vertiefen und neue Perspektiven zu entdecken. Dabei werden auch andere Soft Skills wie Argumentation, kritisches Denken und Rhetorik gefördert.
- Quiz: Am Ende des Trainings kann den Teilnehmenden ein kurzes Quiz gegeben werden, um ihren Wissensstand zu überprüfen. Durch digitale Tools, wie z. B. Kahoot, können diese Quizze interaktiver, wettbewerbsfähiger und unterhaltsamer gestaltet werden.
- Zusammenfassungen: Es ist hilfreich den Teilnehmenden am Ende der Einheit die wichtigsten Punkte der Einheit zusammenfassen zu lassen, da die TrainerInnen so erfahren, woran sich die Teilnehmenden genau erinnern und was sie noch einmal bearbeiten müssen.
- Auflisten, der nicht verstandenen Inhalte: nachdem die Teilnehmenden gebeten wurden, eine Liste mit Übungen zu erstellen, die sie nicht verstanden haben, können sie darüber nachdenken, was sie verbessern müssen. Dies ermöglicht es den TrainerInnen auch, den Unterrichtsinhalt anzupassen, etwa, wenn viele Kursteilnehmende das gleiche Konzept nicht verstehen, und gibt ihnen die Möglichkeit

zu ermitteln, welche Lernende in welchen Bereichen zusätzliches Material oder mehr individuelle Unterstützung benötigen.

- Fortschrittsprotokollierung: Durch das Führen eines Protokolls, in dem festgehalten wird, was in der Einheit behandelt wurde und wie gut die Kursteilnehmenden die Inhalte verstanden haben, übernehmen die Lernenden Verantwortung für ihren individuellen Lernprozess. TrainerInnen können das Protokoll auch einsehen, wenn das mit den Teilnehmenden abgesprochen wird, damit sie den Lernprozess der Teilnehmenden einsehen und feststellen können, ob alle wichtigen Konzepte der Einheit abgedeckt worden sind.

Tipps für die kreative Kombination der Kursthemen

Da sich der Trainingskurs mit Themen wie Kochen und Kultur beschäftigt, bietet er die Möglichkeit, kreativ zu sein und gleichzeitig das Endziel der Integration und des Spracherwerbs zu erreichen. Beide Themen erlauben eine große Vielfalt an Neuinterpretationen und lassen viel Raum für verschiedene Aktivitäten, die letztendlich zur Entwicklung von Sprachkenntnissen und Integration führen. Folgende kreative Aktivitäten haben sich bewährt, um Lernende einzubinden und gleichzeitig Koch-, Kultur- und Sprachkenntnisse zu entwickeln und die Integration zu fördern:

- Erlaube den Teilnehmenden, Zutaten eigenständig zu entdecken - nicht nur die Bezeichnungen in der Zielsprache, sondern auch ihren Geschmack. Die Zutaten könnten auch auf verschiedene Arten zubereitet und präsentiert werden, um das Erlebnis spannender zu gestalten.
- Organisiere einen Kochwettbewerb, bei dem die Lernenden entweder individuell oder in Gruppen ihre traditionellen Gerichte zubereiten und dabei den Kochvorgang in der Zielsprache erklären. Anschließend werden Essen und Geschichten über die Gerichte geteilt und gemeinsam entschieden, welches Gericht das Beste ist. Vielleicht finden sich auch Freiwillige außerhalb des Kurses, die dabei sein wollen, um die Teilnehmenden in den Kleingruppen bei ihren Sprachkenntnissen fördern und um im Gegenzug verschiedene Gerichte kennenzulernen.
- Stelle den Teilnehmenden lokale Landwirte vor, sofern es die Möglichkeit dazu gibt. Vielleicht können die Kursteilnehmenden ihnen auch bei einigen täglichen Aufgaben helfen, so dass sie sich besser mit Prozessen der Lebensmittelproduktion vertraut machen können. Auf diese Weise werden sie auch ein Gefühl der Wertschätzung für lokal angebaute Lebensmittel entwickeln. Durch die Interaktion und Kommunikation mit den Landwirten werden außerdem ihre Sprachkenntnisse verbessert.
- Wenn es um traditionelle Rezepte geht, können die Lernenden gerne mehr über die Kultur hinter dem Rezept erfahren: warum dieses spezielle Gericht zur Tradition geworden ist, wann das Gericht typischerweise zubereitet wird, wie Feste gefeiert werden und was es noch über das Gericht zu erzählen gibt.

Mach einen Ausflug mit der Gruppe zu verschiedenen kulturellen Orten der Stadt und erkläre deren Bedeutung. Zurück im Schulungsraum können die Teilnehmenden die verschiedenen besuchten Orte oder Traditionen in ihrer Umgebung mit verschiedenen

Gerichten vergleichen. Dadurch verarbeiten sie die Informationen, die sie während des Besuchs gesammelt haben, und können ihre Sprachkenntnisse verbessern.

Verschiedene Bildungsaktivitäten im Rahmen der Erwachsenen- und Weiterbildung

Bildungsaktivitäten für MigrantInnen können allgemeine Kurse innerhalb des allgemeinen Systems der Erwachsenen- und Weiterbildung und speziell auf MigrantInnen ausgerichtete Kurse, wie Sprach- und Kulturkurse, umfassen. In den nächsten Abschnitten werden verschiedene Bildungsaktivitäten diskutiert.

- Sprachunterricht: Der Spracherwerb ist ein Schlüsselement im Integrationsprozess von Migranten. Das übergeordnete Ziel des Sprachunterrichts ist, dass MigrantInnen Sprachkenntnisse und kulturelle Kompetenz erwerben, um erfolgreich an der Aufnahmegesellschaft teilnehmen zu können. Um dies zu erreichen, kombinieren Sprachlernkurse grundlegende Sprachkenntnisse (Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen) mit kulturellen Themen des Gastlandes. Zu diesen kulturellen Aspekten gehören Traditionen, Bräuche und Feste ebenso wie gesellschaftliche Normen und Gesetze.
- Allgemeine Erwachsenenbildung: Manche MigrantInnen kommen ohne abgeschlossene Ausbildungen in Europa an oder haben Schwierigkeiten damit, sich ihre Ausbildungen hier anrechnen zu lassen. Diese Situation schafft viele Barrieren - eine der größten ist die Schwierigkeit, einen passenden Job zu finden. Das Ziel der allgemeinen Erwachsenenbildungskurse ist es, Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, ihr allgemeines Wissen und ihre Fähigkeiten zu verbessern sowie einen offiziellen Nachweis zu erhalten, dass sie bestimmte Bildungsniveaus abgeschlossen haben.
- Berufliche Bildungsprogramme, die sich an arbeitslose Menschen richten: Während die allgemeine Berufsbildung vor allem von jungen Menschen besucht wird, haben Berufsbildungsprogramme, die sich an Arbeitslose richten, eine hohe Beteiligung von MigrantInnen, da diese eine jener Gruppen ist, die es am schwersten haben, einen Arbeitsplatz zu finden. Durch die Berufsausbildung erhalten sie nicht nur die Erfahrung, die sie vielleicht schon in ihrem Heimatland gesammelt haben, sondern auch ein offizielles Zertifikat, das besagt, dass sie eine Ausbildung erhalten haben und die Fähigkeiten für entsprechende Arbeitsplätze besitzen.
- Andere Initiativen: Verschiedene Vereine, NGOs und öffentliche Einrichtungen führen unterschiedliche Ausbildungsinitiativen durch, um die Integration und Beschäftigungsfähigkeit von MigrantInnen zu verbessern. Diese Initiativen können von Sprachkursen über Workshops zur Erstellung eines guten Lebenslaufs bis hin zu sozialen und kulturellen Veranstaltungen reichen, bei denen Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen der Mehrheitsgesellschaft einander kennenlernen, Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen können.

BEST-PRACTICE- BEISPIELE

Partner/Land	Community Action Dacorum/Vereinigtes Königreich					
Organisation / Webseite	https://randomcafewatford.com/about/					
Name des Best-Practice-Beispiels	Random Cafe					
Art des Best-Practice-Beispiels (Trainingsmaterial, Lehrplan, E-Learning-Kurs usw.)	Eine nützliche Ressource für eine Exkursion oder Lebensmittelbeschaffung					
Zielgruppe	LeiterInnen von Kochkursen, die Lebensmittel für die Kochkurse erhalten oder einen Ausflug/Besuch mit Kursteilnehmenden planen					
Inhalt	Sprache	✓	Kultur	✓	Soft Skills	✓
Beschreibung des Best-Practice-Beispiels	<p>Random Cafe, TRJFP Watford, ist ein gemeinnütziges Projekt. Unser Ziel ist es, die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, uns für ein gerechteres und nachhaltigeres Lebensmittelsystem einzusetzen und unsere lokale Gemeinschaft zu unterstützen. Im Random Cafe werden alle unsere Gerichte auf einer Pay-as-you-feel (PAYF) Basis konsumiert. PAYF bedeutet, dass die KundInnen dem Projekt eine finanzielle Spende in Höhe des gefühlten Wertes der Mahlzeit zukommen lassen können, so viel geben, wie sie können, oder den Wert der Mahlzeit durch die Bereitstellung ihrer Zeit, Energie, Fähigkeiten und Unterstützung anerkennen können.</p> <p>In Großbritannien landen jedes Jahr 15 Millionen Tonnen einwandfrei essbarer Lebensmittel im Müll, einige davon sogar noch bevor sie die Supermarktregale erreichen.</p> <p>Unsere Mission ist einfach - Bäume anstelle von Mülleimern zu füllen! Dafür arbeiten wir mit lokalen Supermärkten, Unternehmen, Geschäften, Lebensmittelproduzenten und Bauernhöfen zusammen - wir fangen Lebensmittel auf, die andernfalls weggeworfen würden, reduzieren unnötige Müllberge und versorgen stattdessen hungrige Bäume mit leckerem Essen.</p>					

	<p>Das Random Cafe ist etwas Neues für unsere Stadt. Es geht um Inklusion, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit. Wir veranstalten Pop-up-Events in und um Watford herum.</p> <p>Ziel von Random Café ist es, die Lebensmittelverschwendung und ihre enormen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Wenn Lebensmittel verschwendet werden, gehen damit auch Land, Wasser, Agrardiesel, Verpackungen, Kühlenergie und vieles mehr verloren. Das kohlenstoffärmste und nachhaltigste, das mit Lebensmitteln geschehen kann ist, sie zu essen.</p>
Stärken des Best-Practice-Beispiels	Umweltbewusst, Kennenlernen der lokalen Gemeinschaft.
Schwächen des Best-Practice-Beispiels	Möglicherweise nicht in anderen Ländern/Standorten verfügbar

Partner/Land	Social Innovation Fund/Litauen
Organisation / Webseite	http://balticsummeruniversity.com
Name des Best-Practice-Beispiels	Baltic Summer University
Art des Best-Practice-Beispiels (Trainingsmaterial, Lehrplan, E-Learning-Kurs usw.)	<p>Studienrichtung: Sprache, Kultur.</p> <p>Dauer: 4 Wochen, 100 Stunden (davon ca. 56 Stunden Sprachunterricht).</p> <p>Ziel: Erlernen der litauischen Sprache oder Verbesserung der vorhandenen Sprachkenntnisse; Einblick in die litauische Kultur durch Teilnahme an Vorlesungen, kulturellen Aktivitäten und Exkursionen; Kennenlernen der Vytautas-Magnus-Universität und Kaunas - der "litauischsten" Stadt.</p> <p>Litauische Sprachvorlesungen, kulturelle Vorträge, Gruppenarbeit, unterhaltsame Aktivitäten, Exkursionen.</p>

	Themen: <ul style="list-style-type: none"> ● traditionelle litauische Kunst; ● Geschichte Litauens; ● Politik und Gesellschaft im heutigen Litauen; ● moderne litauische Identität; ● die Besonderheiten der litauischen Literatur; ● traditionelle litauische Küche; ● zeitgenössisches litauisches Kino; ● Ausflüge zu sehenswerten Orten in Litauen. 					
Zielgruppe	Menschen, die sich für Litauen und die litauische Sprache interessieren, Menschen mit litauischen Wurzeln, Studierende, die in Litauen studiert haben oder studieren werden					
Inhalt	Sprache	✓	Kultur	✓	Soft Skills	✓
Beschreibung des Best-Practice-Beispiels	<p>Litauen ist ein baltisches Land, das eine ebenso faszinierende wie inspirierende Geschichte hat, eine der ältesten und schwierigsten Sprachen der Welt spricht (mit 7 Fällen!), von freundlichen, talentierten Menschen bewohnt wird und von atemberaubender grüner Natur, Seen und Flüssen umgeben ist!</p> <p>In diesem Sommerkurs geht es darum, Litauen in seiner Gesamtheit zu entdecken: die Sprache zu lernen, die wunderschöne Natur und interessanten Städte zu erkunden und etwas über die Geschichte Litauens, ihren Umgang mit der sowjetischen Vergangenheit, die "Rückkehr" nach Europa und die Position in der heutigen Welt sowie bevorstehende Herausforderungen zu erfahren. Die Stadt Kaunas spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte Litauens.</p> <p>Der Sommerkurs Litauische Sprache und Kultur ist eine wunderbare Gelegenheit für diejenigen, die Litauen (wieder) entdecken wollen: er ist gleichermaßen interessant für Menschen mit litauischen Wurzeln und für die, die einfach so einen schönen Sommer damit verbringen wollen, eine einzigartige Kultur und Sprache in einer multikulturellen Umgebung mit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zu lernen!</p>					

	<p>Neben dem Sprachunterricht werden wir uns mit sozialen, wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und historischen Aspekten Litauens und des Baltikums befassen, verschiedene Ausflüge unternehmen und uns mit verschiedenen Aufgaben sowie dem Abschlussprojekt aus einem frei wählbaren Interessengebiet beschäftigen.</p> <p>Studierende, die sprachliche Vorkenntnisse mitbringen, nehmen am ersten Kurstag an einem Einstufungstest teil, um ihr litauisches Sprachniveau zu ermitteln.</p>
Stärken des Best-Practice-Beispiels	Die historischen, sozialen und politischen Verhältnisse in Litauen verstehen; Wissen über litauisches Kino, Musik, Kunst, Essen und Literatur besitzen.
Schwächen des Best-Practice-Beispiels	Nur für Studierende ab 18 Jahren

Partner/Land	Magenta consultoria projects/Spanien					
Quelle des Materials	intern		extern			✓
Name des Best-Practice-Beispiels	Spanisches Omelett (Tortilla de patata)					
Art des Best-Practice-Beispiels (Trainingsmaterial, Lehrplan, E-Learning-Kurs usw.)	Karten					
Zielgruppe	Spanischlernende					
Inhalt	Sprache	✓	Kultur	✓	Soft Skills	✓
Beschreibung des Best-Practice-Beispiels	Es handelt sich um eine Kartenserie, die das Rezept für ein typisches spanisches Gericht zeigt, nämlich das spanische Omelett. Jede Karte zeigt verschiedene Aspekte, von den Utensilien über die Zutaten bis hin zu einer schrittweisen Anleitung. Die Karten enthalten außerdem auch eine Einführung mit einigen kulturellen Informationen über den Ursprung des Rezepts, die Variationen und die Art, wie es in Spanien gegessen wird.					

Was können wir von dem Best-Practice-Beispiel lernen?	Spanischlernende erweitern ihr Vokabular, indem sie die Kochutensilien und Zutaten mit den jeweiligen Bezeichnungen in der Fremdsprache verbinden. Außerdem lernen sie die allgemeine Struktur von Rezepten im Spanischen mit der genauen Verbform sowie kulturelle Informationen über den Ursprung und die Zubereitung des Rezepts.
--	--

Partner/Land	die Berater/Österreich				
Quelle des Materials	intern	✓	extern		
Name des Best-Practice-Beispiels	A1 Zusammenleben, Vielfalt, Werte – Vielfalt in Österreich				
Art des Best-Practice-Beispiels (Trainingsmaterial, Lehrplan, E-Learning-Kurs usw.)	Arbeitsblatt				
Zielgruppe	Personen mit Deutschkenntnissen auf A1-Niveau, u.a. Personen, die neu in Österreich angekommen sind				
Inhalt	Sprache		Kultur	✓	Soft Skills
Beschreibung des Best-Practice-Beispiels	<p>Das Material soll erklären, was Vielfalt bedeutet und wie viele verschiedene Menschen (auch mit Migrationshintergrund) in einer Gesellschaft zusammenleben. Es besteht aus Bildern, Texten und kleinen Aufgaben für die Lernenden, wie z. B. Wortschatz-, Grammatik- und kreative Übungen wie Brainstorming/Mind-Mapping und Texte schreiben.</p> <p>Für jede Übung gibt es am Ende des Dokuments Lösungen, mit denen die Lernenden ihre Antworten auf die Aufgabe mit den angegebenen Lösungen vergleichen können. Dieses Arbeitsblatt ist eher für TrainerInnen gedacht, die es im Rahmen eines Kurses einsetzen können.</p> <p>Natürlich können die Lernenden aber auch selbstständig damit arbeiten.</p>				

Was können wir von dem Best-Practice-Beispiel lernen?	Dieses Arbeitsblatt zeigt den hohen Stellenwert von Vielfalt auf einem elementaren Sprachniveau.					
Partner/Land	Active Citizens Partnership/Griechenland					
Organisation / Webseite	https://zaatarngo.org/					
Name des Best-Practice-Beispiels	Zaatar – The Orange House					
Art des Best-Practice-Beispiels (Trainingsmaterial, Lehrplan, E-Learning-Kurs usw.)	Ein interessanter Ort im Herzen von Athen, der geflüchteten Menschen die Möglichkeit bietet, selbstbestimmt zu lernen, zu wachsen und sich in die lokale Gesellschaft zu integrieren.					
Zielgruppe	Für Geflüchtete, die ihre Fähigkeiten erweitern und sich in die lokale Gesellschaft integrieren möchten.					
Inhalt	Sprache	✓	Kultur	✓	Soft Skills	✓
Beschreibung des Best-Practice-Beispiels	<p>Das Orange House ist das Zentrum der Za'atar NGO. Im Herzen von Athen gelegen, zielt dieses Projekthaus darauf ab, eine Vielzahl von Dienstleistungen für Geflüchtete und MigrantInnen anzubieten, die sich auf deren Empowerment, Lernfortschritt und persönliches Wachstum konzentrieren. Zusätzlich wird durch die Teilnahme am Za'atar House Projekt die Integration von Geflüchteten und MigrantInnen in die lokale Gemeinschaft gefördert.</p> <p>Regelmäßiger Unterricht in Griechisch und Englisch wird an sechs Tagen in der Woche angeboten. Berufliche Ausbildungen im Fischen, Schneidern, Kochen und anderen Bereichen werden ebenfalls angeboten.</p> <p>Dienstleistungen wie psychologische Betreuung und Dolmetschen von Griechisch, Englisch und Französisch werden ebenfalls angeboten. Es werden auch Bemühungen unternommen, Lehrkräfte aus der Community der Geflüchteten einzustellen, so dass</p>					

	<p>Unterricht in Farsi, Arabisch oder Französisch von Native Speakers erteilt werden kann.</p> <p>Schlussendlich wachsen die CV-Workshops langsam zu einem größeren Programm zur Jobförderung durch eine neue Organisation, Projekt Layali, unter dem Dach von Za'atars Team.</p>
Stärken des Best-Practice-Beispiels	Nachhaltigkeit, an die Gemeinschaft zurückgeben, Integration von benachteiligten Gruppen
Schwächen des Best-Practice-Beispiels	<p>Möglicherweise nicht in anderen Ländern/Standorten verfügbar</p> <p>Aufgrund der COVID-19-Situation bleibt das Orange House bis auf weiteres von der griechischen Regierung geschlossen.</p>

Partner/Land	PREDICT/Rumänien					
Organisation / Webseite	https://nevoparudimos.ro/projects/networking-refugees/?lang=en					
Name des Best-Practice-Beispiels	Networking Refugees					
Art des Best-Practice-Beispiels (Trainingsmaterial, Lehrplan, E-Learning-Kurs usw.)	Koch- & Sprachclub					
Zielgruppe	Erwachsene Lernende (Fokus auf Geflüchtete und Asylsuchende)					
Inhalt	Sprache	✓	Kultur	✓	Soft Skills	✓
Beschreibung des Best-Practice-Beispiels	Das Projekt zielte darauf ab, die Bedürfnisse von Geflüchteten und MigrantInnen, die sich in Europa niederlassen, besser zu verstehen. Eine der Aktivitäten war die Gründung eines Kochclubs, in dem Migrantinnen eingeladen wurden, ihre Rezepte mit anderen zu teilen und gemeinsam zu kochen, und zwar in einer rumänischsprachigen Umgebung. Jede Kochsitzung bot					

	<p>die Möglichkeit, die in den Intensivkursen gelehrt sprachlichen Elemente zu üben, aber diesmal in einer Umgebung mit geringem Druck, während man gleichzeitig mehr über die lokale Kultur und über sich selbst lernen konnte.</p> <p>https://nevoparudimos.ro/2018/08/25/migrant-women-in-timisoara-learn-romanian-by-being-a-member-of-a-cooking-club/?lang=en</p>
<p>Stärken des Best-Practice-Beispiels</p>	<p>Die Kochkurse motivierten zum Erlernen der Sprache und boten die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen und mit anderen Mitgliedern der Gemeinschaft zu interagieren.</p>
<p>Schwächen des Best-Practice-Beispiels</p>	<p>Auf Frauen beschränkt, was jedoch gleichzeitig bedeutet, dass Frauen mit traditionellerem Hintergrund vielleicht weniger Hemmungen haben, teilzunehmen.</p>

EVALUATION UND FEEDBACK

Die Teilnehmenden sollten unbedingt die Möglichkeit haben, den Kurs zu evaluieren und Feedback zu geben - am besten informell. Wenn in einer Runde Feedback gesammelt wird, ist es sinnvoll das Gesagte aufzunehmen, wenn die Teilnehmenden damit einverstanden sind, oder gut mitzuschreiben, um auf der Grundlage der Erfahrungen der Lernenden Verbesserungen an der Kursdurchführung vornehmen zu können.

Während des gesamten Kurses sollte außerdem auch informelle Beobachtung und Bewertung seitens der TrainerInnen erfolgen und Feedback zu individuellen Fortschritten der Teilnehmenden, zur Interaktion in der Gruppe und zur Teilnahme an Gesprächen, Fragen und Antworten usw. gegeben werden.

INDIKATOREN FÜR QUALITATIVE BEWERTUNG

- Nützlichkeit & Mehrwert des Trainingsprogramms, d.h. Veränderungen der kognitiven Ergebnisse - gelernte Informationen, auf Fähigkeiten basierende Ergebnisse.
- Transversale positive soziale Auswirkungen: Veränderungen in effektiven Ergebnissen, z. B. Motivation & Einstellung: wahrgenommene Steigerung des Gefühls der Zugehörigkeit bei den Teilnehmenden.
- Bereitschaft & Wille der Teilnehmenden, sich auf den Trainingskurs einzulassen.

Weitere Tipps für informelle Evaluation

Sinnvolle Evaluierungsmethoden könnten z. B. stimmungserfassende Evaluierungsmethoden wie Smiley-Gesichter, Wortwolken usw. sein

- Die Trainer können Pre-Assessment-Fragen durchführen, um die Fähigkeiten der Teilnehmenden einzuschätzen, bevor sie an der Schulung teilnehmen.
Die von den Teilnehmenden durchgeführten Auswertungen sollten einfach, kurz und schlicht gehalten werden.
- Es ist besonders wichtig, die Erwartungen der Lernenden (auch potentieller Herausforderungen) zu Beginn und am Ende jedes Trainings zu überprüfen.
- Am Ende jeder Einheit könnten 5-10 Minuten dafür verwendet werden, Feedback von den Teilnehmenden zu erhalten.

REFERENZEN UND WEITERFÜHRENDE LINKS, RESSOURCEN UND PUBLIKATIONEN

A) KOCHEN UND/ODER KULTUR:

Österreichische Rezepte und Traditionen (Website):

<https://www.strudelschnitzel.com/>

Traditionelle britische Gerichte (Artikel):

<https://www.englishcentres.co.uk/blog/7-traditional-british-dishes-you-need-to-try?fbclid=IwAR0zN0FHh8HavE6jM4xzS6ncSM-FQfgKSXSAQDP9CkNM-puIbBhwssHIM>

Litauische Traditionen (Artikel):

<https://lietuva.lt/en/traditions/?fbclid=IwAR0JYoPHqTmUD2rI4E56HXrMbCaiydC-5IaGq0MCOH1N-INJ-r1t9EkoCnw>

Rumänisches Krautgericht mit Gemüse (video):

https://www.youtube.com/watch?v=mRU6v6K4Zxs&fbclid=IwAR1cqApqubKx0YnuBNJZWTaoJldeeJUPakJh7iwFBPO5ivnqtdO4CQ3Mk&ab_channel=CultureVulture

Rumänische Zacusca (Video):

https://www.youtube.com/watch?v=UY9G916lc4Q&fbclid=IwAR3Tf1nshRqtDiwDa--rN3zwX1seyFK-IMR7hNCPDQFYsBtRPISiw-HkiAY&ab_channel=CookWithApril

Eine Tour durch Transsylvanien mit den besten regionalen Rezepten (Video):

https://www.youtube.com/watch?v=neRq60drdeE&fbclid=IwAR36XJE7EqCvaq3Lw7hsapn2oLe64VvjrBFjB7fUBMPbNIKoKET-oghKYIQ&ab_channel=MarkWiens

Healthy Cooking Can Come With Many Unfair Barriers for People With Disabilities (Artikel):

<https://www.wellandgood.com/cooking-with-disability-barriers/?fbclid=IwAR3QLdkp7uoWN7Hk6ailwDKBjUAyTapnBet82qZBOiSokcqCjXDCzsp6A>

Local Grandmothers Cook to Support Italian Club (Artikel):

<https://www.thewhiq.com/news/local-news/local-grandmothers-cook-to-support-italian-club?fbclid=IwAR0FivX-QiWtu87BCt-0AuqUKFLqCNC9YAOOa8IMHiXZEurBAPjBDZ-gX8>

Pandemic Cooking Reminded Me to Look Within (Artikel):

https://www.foodandwine.com/news/pandemic-cooking-reminded-me-to-look-within?fbclid=IwAR1OPoVWCsYQ_OHskILUXaVoaDaktKN3_OWS2XRfiEfiJzKJJ311kR072Es

In Falastin, Sami Tamimi and Tara Wigley offer a window to a vibrant food culture (Artikel):

https://nationalpost.com/life/food/in-falastin-sami-tamimi-and-tara-wigley-offer-a-window-to-a-vibrant-food-culture?fbclid=IwAR1WBUS4rSCdzR36TK_xVixY5p_Q7h1NyVQR5o6_Gistpl3E-mxvIU3Z2eU

Dawar Kitchen, a community kitchen to empower refugees and egyptian women in Egypt (Artikel):

<https://kawa-news.com/en/dawar-kitchen-a-community-kitchen-to-empower-refugees-and-egyptian-women-in-egypt/?fbclid=IwAR2-fzBqtNmiWrR1AMQ59R5KSmbU5HZIbnrrdlqPMJrubfNhhnsXTw0uBHA>

What I Learned by Learning my Family's Recipes in the most Trying of Times (Artikel):

https://www.cbc.ca/life/culture/what-i-learned-by-learning-my-family-s-recipes-in-the-most-trying-of-times-1.5633670?fbclid=IwAR3MU5IOGKuTTpx60WBZ1Cse9e0dz4-puhnsF_Tfoj-Ffc4TI2qLeG9kBbo

Migration geht durch den Magen (Artikel):

https://www.falstaff.at/nd/essay-migration-geht-durch-den-magen/?utm_source=copy&utm_medium=paste&utm_campaign=copypaste&fbclid=IwAR1fGAb-Q_6PHQ9vz8iAfHn78Vakw2wiOUQeFcmITaPILwRabG-ayt0u2Po

B) SPRACHENLERNEN

70 Vorteile des Sprachenlernens (Artikel):

https://universeofmemory.com/benefits-of-language-learning/?fbclid=IwAR3_okDPda9sV5sPpeypFb0n9IWwbz9K9slAaKK0VWevkQwQBnTjJ6tc5dk

C) SPRACHENLERNEN DURCH KOCHEN

Kochphrasen auf Englisch und englisches Kochvokabular (Video):

https://www.youtube.com/watch?v=4xjR5U4XIR0&fbclid=IwAR2EFQBYExkDEeHDymAeVQv1-2rRmrlJ9O7ASUMsCgdle-MtP6XfqaEf1wU&ab_channel=EnglishDannyLearnEnglishChannel

Über Essen und Kochen auf Englisch sprechen - Gesprochene Englischlektion (Video):

https://www.youtube.com/watch?v=SITrn13aez4&vl=en&fbclid=IwAR3OIBgfoEfCijFcUQnDmtZZNJrvy pV3uIPMHjOzWuaBLlygsWRZ_nOlnLQ&ab_channel=OxfordOnlineEnglish

Lehrplan durch Kochen unterrichten (Artikel):

https://www.bbc.co.uk/food/articles/learning_through_cooking?fbclid=IwAR3_okDPda9sV5sPpeypFb0n9IWwbz9K9slAaKK0VWevkQwQBnTjJ6tc5dk

Language Learning in the Kitchen – Is It Even Possible? (Artikel):

https://www.mosalingua.com/en/language-learning-through-cookery/?fbclid=IwAR3MU5IOGKuTTpx60WBZ1Cse9e0dz4-puhnsF_Tfoj-Ffc4TI2qLeG9kBBo

Kochen lernen zum Sprachenlernen nutzen? (Artikel):

<https://www.mosalingua.com/de/sprachen-und-kochen-lernen-kochkurse/?fbclid=IwAR1zyPd1tnbBCmDPqW-q72awfJM-t2vSe5mCFZQ1CHOyBGZINxA9E1c9yBs>

There's No Better Time To... Cook in a Foreign Language (Artikel):

https://universeofmemory.com/benefits-of-language-learning/?fbclid=IwAR3_okDPda9sV5sPpeypFb0n9IWwbz9K9sIAaKKOVWevkQwQBnTjJ6tc5dk

The virtual dinner parties helping migrant women in Manchester cook and practise their English together (Artikel):

<https://www.manchestereveningnews.co.uk/news/greater-manchester-news/virtual-dinner-parties-coronavirus-english-18196663?fbclid=IwAR2V18CMjR635IpLLMxDGZaav9smqgJORI9Mqn96-pHw1f9pSEZFSU88MDc>

Häufige Nomen in der Küche & Aussprache (Video):

https://www.youtube.com/watch?v=0qPSWm1XK9k&list=PLD_5T89Ssbn12t6S4wTn0YBsWxWMLzrj8&index=3&fbclid=IwAR2V18CMjR635IpLLMxDGZaav9smqgJORI9Mqn96-pHw1f9pSEZFSU88MDc&ab_channel=mmmEnglish

D) PÄDAGOGISCHE TOOLS:

Digitale Kompetenzen von PädagogInnen (Projekt mit Toolkit):

http://digitalpedagogycookbook.eu/?page_id=139

Task-Based Language Learning approach by Newcastle University (Artikel):

<https://cordis.europa.eu/article/id/34049-cook-and-learn-new-languages>

ESOL for Refugees: resources for new arrivals (Online-Ressourcen):

<https://epale.ec.europa.eu/en/resource-centre/content/esol-refugees-resources-new-arrivals?fbclid=IwAR2EeqAzXcb5IQSxbRfdM1Skaz5HLYQ4ZO2JaqMUSZdQ1nCnZ30WA7THNsl>

Digitale Tools für Lehrkräfte (Online-Ressourcen):

<https://epale.ec.europa.eu/en/blog/digital-tools-teachers>

MORE THAN WORDS – Einbindung von Kreativität in interkulturellem Training (Trainingshandbuch):

<https://epale.ec.europa.eu/en/resource-centre/content/more-words-integrating-creativity-intercultural-training-training-manual>

Digital Pedagogy Community of Practice (Facebook-Gruppe):

<https://www.facebook.com/groups/2823241361097341/>

E) ICEBREAKER UND TEAM BUILDING-AKTIVITÄTEN

<https://www.thoughtco.com/classroom-ice-breaker-31410>

<https://snacknation.com/blog/boost-productivity-meetings-icebreakers-games/>

F) SONSTIGES

<https://busyteacher.org/7273-teach-adults-15-secrets.html>

<https://busyteacher.org/3964-5-non-verbal-ways-to-do-error-correction.html>

<https://www.skillsyouneed.com/learn/learning-styles.html>

https://dera.ioe.ac.uk/2333/7/Companion_for_minimum_core_Redacted.pdf

<https://teaching.cornell.edu/teaching-resources/building-inclusive-classrooms/icebreakers>

<https://www.thoughtco.com/classroom-ice-breaker-31410>

<https://snacknation.com/blog/boost-productivity-meetings-icebreakers-games/>

PROJEKTKONSORTIUM

<p>Project coordinator Community Action Dacorum (The United Kingdom)</p>  <p>www.communityactiondacorum.org</p>
<p>Project partners Active Citizens Partnership (Greece)</p>  <p>www.activecitizens.eu</p>
<p>Social Innovation Fund (Lithuania)</p>  <p>www.lpf.lt</p>
<p>Magenta consultoria projects (Spain)</p>  <p>https://magentaconsultoria.com/</p>
<p>Predict CSD Consulting (Romania)</p>  <p>www.predictconsulting.ro</p>
<p>die Berater Unternehmensberatungs GmbH (Austria)</p>  <p>www.dieberater.com</p>